

Wien 11 Dec. 1886

5

Verhonorl. Freund.

Noch wird Eifer, gegen was. Ich habe, weil ich
jetzt beehrigt bin, zu solchen Thun zu stehen, ob-
wohl ich (u. gleich gilt in meine Frau) sehr lieb Thun
Lidens würdigst gedenke. Auch heute stehen ich mit
nicht zu weit Thun ausföhrlich zu stehen. Aber was
der Mensch verlangt, thut ich. Eben eben ich die
bedeutendste Nachsicht von Eder Mangel's. Nicht
hätten ganz bekante Gründe ab, mich ihm persönlich
zu nähern, was mich doch meine gute Verhaltung für
M. dränge. Wenn der wehrhaft gute Mann gefoch-
t, fühl ich die Bedingig, meine Versicherung Ausdruck zu
geben. - Ich kann denn meine offizielle Stellung
Lidens nicht betrauen. Als Director des Instituts driff

Ich es wohl auch will Ihnen, dass von meinem Anteil
keiner Anwartschaft bey zu absetzen, die Billigkeit von
wenigsten werden könnte. Inwiefern die Individuen zu bestimmen
sind, ganz ungewisslich: es gehört der Krone der christlichen Partei
der Polos an, welche Angelegenheit ganz nicht versteht.

Alles wurde ich mich an Sie mit der Bitte nach der
nicht bekannten Gebrauchen eines aufständigen Beilaid
künd zu thun. Ich habe zu dem Behufe, zwei Visitenkarten
bei, bitte dieselben entsprechend empfangen, die eine der
Witwen gegeben zu lassen, die andere demjenigen, welches sonst
die Leitung der Angelegenheit. Ich erwarte ich in der Erwartung
die Linsen eines Beilaid zu beschreiben zu können, sei
es in privaten Gebrauche, sei es, falls Sie das Wort er-
gänzt, in dieser Weise. Gerade als sollte in dieser be-
reichten Gelegenheit will ich mich einem Gefühle ausdrücken
geben.

Von uns besichtigt ist ganz kurz. Was beide hat der Wiener
Kleiner nicht gut gesehen. Bei der mein Frau es bestige
Erklärung. Ich hat mich ein böse Kopfschmerzen.

Mein Frau ist in gewisser Weise ganzes Haus, ganz
ist klein, recht herzlich. Gute Nachrichten hofft sie
glücklich zu erhalten.

Ich

Adress erhalten in Deutschland

Liedel.